



# STADT SPROCKHÖVEL

## Buchvorstellung

**Christian F. Seidler: Das ältere Protokollbuch der Sprockhöveler Markengenossenschaft.** Die Höltings-Protokolle von 1634 bis 1664. Vollständige Quellenedition mit Einführung, Abbildung und Transskription der 1749 vom Notar Adolph Wittger beglaubigten Abschrift sowie Karte und Register zu den enthaltenen Familiennamen, Amtspersonen und Flurnamen Sprockhövel 2014, (Schriftenreihe des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel e.V., Band 10), 215 Seiten mit über 70 s/w Abbildungen. Preis:14,50 EUR, ISBN 978-3-00-046718-9

Christian F. Seidler hat mit der Edition der Höltings-Protokolle eine kenntnisreiche, kluge, mit großer Sorgfalt und viel Fleiß erstellte Schrift vorgelegt. Der Autor ist ein „Seiteneinsteiger“, Familienforscher seit 1982 und Betreiber des Online-Projekts Freisewinkel, ein Name, der in den Höltings-Protokollen mehrfach genannt wird. Deshalb beschloss Seidler, ein Nachfahre dieser alten Sprockhöveler Familie, das ältere der beiden überlieferten Protokollbücher zu transkribieren und edieren.

Markengenossenschaften bildeten in den Landgemeinden wohl schon vor Gründung der Bauerschaften neben den Kirchspielen eine organisatorische Klammer zwischen Nachbarn unterschiedlicher herrschaftlicher Zugehörigkeit. Die Protokollbücher erhellen eine Zeit im ländlichen Raum südlich der Ruhr, aus der oft nur wenige andere Quellen existieren. Kleinere Veröffentlichung der Heimatforschung über die Sprockhöveler Markengenossenschaften stammen aus den Jahren 1929 und 1975 und genügten den Ansprüchen einer modernen Geschichtsforschung nicht. Seidler begnügt sich nicht mit Faksimile und Transskription, sondern bettet in seine Veröffentlichung die neuesten Ergebnisse der Markenforschung ein.

Das ältere Protokollbuch ist die für die Ortsgeschichte und die Familienforschung in Sprockhövel wichtigste Quelle des 17. Jahrhunderts. In ihr werden 343 Vorgänge aufgezeichnet, die vor allem Pachtabgaben der Markenerben und Kötter an die Markengenossenschaft betreffen. Daneben werden die Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges und die Verstöße gegen die Markenordnung beschrieben. Waldfrevel oder Grenzverletzungen ahndete die Markengenossenschaft mit hohen Geldstrafen. In zwei Fällen sind sogar Haftstrafen überliefert.

Seidler beschreibt zunächst allgemein die historische Entwicklung von Marken und Markengenossenschaften. Dann untersucht er die insgesamt spärlichen Überlieferungen zur Sprockhöveler Mark und Markengenossenschaft. Dabei weist er die Existenz der Sprockhöveler Mark um 1400 nach: In einer Handschrift aus der Klevischen Kanzlei, in der die Marken in der Grafschaft Mark beschrieben werden, heißt es: „Primo in der Sprochoveler marke nicht ekerens“. – Wegen geringem Fruchtansatz konnten im Berichtsjahr keine Schweine zur Eichelmast in den Markenwald getrieben werden. Anhand von Indizien wie der Nennung eines Scherenbergs – nach Nutzungsrechten aufgeteilter Berg / Berg des Scheren - in der



# STADT SPROCKHÖVEL

Nachbarbauerschaft Gennebreck um 1250 und von Holznutzungsanteilen des Klosters Werden in Wäldern der Region mindestens ab dem 10. Jahrhundert schließt der Autor auf eine mögliche wesentlich frühere Entstehung der Sprockhöveler Mark.

Es gelingt Seidler, fast alle im älteren Protokollbuch genannten Höfe und Kotten sowie zahlreiche Markenfluren zu lokalisieren. Dafür vergleicht er die Lagebeschreibungen im älteren Protokollbuch mit dem Urkataster (1820/30). So weist er nach, dass die Anwesen immer noch an derselben Stelle und häufig noch im Besitz derselben Familien waren. Seidler zeigt auf, dass im 17. Jahrhundert Markengrundstücke auch in der Nähe der Siedlungskerne lagen, und dass die zumeist am Rande der damaligen Besiedlung gelegenen Markenkotten auch 1820/30 noch die wesentliche Grundlage für die Gemarkungsgrenze Niedersprockhövels nach dem Urkataster bildeten.

Ein besonderes Highlight des Buches ist die herausnehmbare Karte im Format DIN A2. Weil für Sprockhövel des 17. Jahrhundert keine Karte überliefert ist, sind die Lagen der Anwesen aus dem älteren Protokollbuch und die Gemarkungsgrenze des frühen 19. Jahrhunderts auf eine aktuelle topographische Karte projiziert. So wird in einer Art Synopse die Entwicklung der Besiedlung über einen Zeitraum von fast 400 Jahren sichtbar. Abgerundet wird die Quellenedition durch ein nach Namen geordnetes Register und ein umfangreiches Literaturverzeichnis.

Der Autor verstand es, Fachleute aus Familienforschung und Archiven, aus der Stadt- und der Kreisverwaltung für seine Veröffentlichung zu begeistern und ihr Wissen in seine Arbeit mit einzubeziehen. Das Ergebnis zeigt, welche Qualität lokalhistorische Veröffentlichungen auch von semi-professionellen Autoren erreicht werden kann, wenn ein engagiertes Zusammenspiel von Experten gelingt.

Der Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel e.V. und die Sparkassenstiftung Sprockhövel haben dem Autor dankenswerterweise diese großzügig und aufwendig gestaltete Veröffentlichung ermöglicht. Dieser 10. Band der Schriftenreihe des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel ist ein qualifizierter Beitrag nicht nur zur Orts- und Familiengeschichte, sondern auch zur westfälischen Frühneuezeitforschung, der über die Grenzen Sprockhövels hinaus Beachtung verdient.

Sprockhövel, den 10. September 2014

(Karin Hockamp)

Leiterin Stadtarchiv